

Vorrede.

verdunkeln. Dahero trat er, als ein Knabe von 11. bis 12. Jahren, mit seiner ersten Tragödie, dem verstorbenen Adam, zu aller Erstaunen, an das Licht, also, daß es eintraff, was Spitz von ihm ehemals gesungen:

*Hugoni puero properavit sancta Cothurnum
Melpomene.*

Und als ein Jüngling von 15. bis 16. Jahren, ließ er zu noch grösserer Bewunderung, den Sophompaneam oder Joseph, und diesen unsern Leidenden Christum nachfolgen. Wie wohl nun die erstere weit über seine zarten Jahre zu seyn schiene, und viel gutes in sich begriffe, wie Morhoff urtheilet: so hat er sie dennoch nach der Zeit nicht viel geachtet; nennet sie hin und wieder *opus puerili impetu tentatum*, und hat sie auch den beyden Edit. seiner Gedichte nicht beydrucken lassen. Hingegen von den beyden andern schämte er sich nicht Vater zu seyn; absonderlich aber hielt er auf diesen seinen Christum patientem so viel, daß er ihn auch bey männlichen Alter, und unter wichtigen Verrichtungen wieder vor die Hand nahm, hin und wieder ausbesserte und von Fehlern reinigte. Ich will hiervon seine eigenen Worte hersagen, welche er in der 337. Epist. an den G. J. Voss. geschrieben, und welche zugleich erweisen, wie schwer es sey, eine rechte Tragödie zu schreiben: *Expertus pridem,*